



GWB-Novelle: Stumpfes Schwert gegen die Preistreiberei der Energiekonzerne

Pressemitteilung von Ulla Lötzer, 05. November 2007

Zur heutigen Anhörung zur Novellierung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkung (GWB) erklärt Ulla Lötzer, Obfrau im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie für die Fraktion DIE LINKE:

Die vorliegende GWB-Novelle ist bei weitem nicht ausreichend. Erst vier Monate ist es her, dass die staatliche Preisaufsicht abgeschafft worden ist, da kündigen die Energiekonzerne völlig unverfroren drastische Preiserhöhungen zum Jahreswechsel an. Die geplante Verschärfung der Missbrauchsaufsicht im Nachhinein ist völlig unzureichend. Ein wirksamerer und besserer Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher vor überhöhten Energiepreisen wäre eine vorbeugende Preiskontrolle und -genehmigung, wie dies auch der Verbrauchzentrale Bundesverband fordert.

Der Vorwurf des Sachverständigen Prof. Dr. Wernhard Möschel von der Universität Tübingen, die GWB-Novelle sei nur eine „Abwehrgesetzgebung“ gegen

unerwünschte, weitreichende
Gesetzgebungsvorschläge, ist nicht von der Hand zu
weisen. Die Macht der großen Energiekonzerne muss
gebrochen werden. Die vom Bundeskartellamt jetzt
aufgedeckten Absprachen zeigen, wie notwendig das
ist. Die Konzerne bereichern sich über ihre
Monopolstellung an den Verbraucherinnen und
Verbrauchern und setzen auf klimaschädliche
Kohleverstromung und den Weiterbetrieb der
Atomreaktoren.

Eine geeignete Antwort darauf wäre die Entflechtung
der Konzerne, vertikal wie horizontal. Die Netze als
Infrastruktur gehören in die öffentliche Hand. Der
Bundeswirtschaftsminister sollte endlich aufhören,
sich in Europa schützend vor die Monopole zu stellen.